Zusammenstellung Ideen zum Thema Weihnachten unter Corona

Liebe Jungschützinnen und Jungschützen,
hier findet ihr eine Zusammenstellung von
Ideen und Aktionen zum Thema **Weihnachten**,
die ihr auch unter den Corona-Richtlinien[1]
durchführen könnt.

Zusätzlich findet ihr auch viele aktuelle und zeitlose Ideen und Anregungen rund um das Thema Weihnachten unter:
https://padlet. com/jonaszechner/MenschenNah_Adventund-Weihnachten2020

oder auf dem Blog der Geistlichen Verbandsleitung der BDKJ Mitgliedsverbände:
www.geist-erfahren.de

auch empfiehlt sich ein Blick in die Fundgrube der Karl Leisner Jugend:
www.k-l-j.de/kgeschichte_weihnacht.htm

ein Blick auf die Ideensammlung der Aktion Mensch lohnt sich:
www.weihnachten.de

Mit den weihnachtlich- hoffnungsvollen Grüßen

Christian Elbracht

Diözesanjungschützenpräses

[1] Achtet bitte auf die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen! Gegebenenfalls müsst ihr euch vorher beim Ordnungsamt erkundigen! Wenn ihr Fragen habt, dann meldet euch bei uns in der Geschäftsstelle.

Idee 1: Die etwas andere „To-do-Liste“ für die Zeit der Stille

Morgen, Kinder wird’s was geben…
Und wenn für morgen alles schon fertig ist?

Eine kleine „To-do-Liste“ mit Aufgaben, die man erledigen kann, wenn nichts mehr zu tun ist. In einem Moment der Stille (Adventzeit ist ja die „Stille Zeit“, wenn man mal abschalten müsste, könnte man zum Beispiel:

- Jemandem – von dem man lange nichts gehört hat oder bei dem man sich lange nicht gemeldet hat - eine Weihnachtskarte schreiben.
- Jemanden ein kleines Geschenk (Nikolaus, Stutenkerl etc.) machen, der nicht damit rechnet! Vielleicht steht ja noch eine Versöhnungsgeste aus?
- Die Kapitel eins und zwei aus dem Lukas-Evangelium lesen und sich in die biblischen Szenen hineinversetzen: Das geht ja auch uns an! Was denn? Lies es zwischen den Zeilen heraus.
- Das Licht von Bethlehem aus der Pfarrkirche holen und weitergeben.
- Adventslieder bewusst hören! – Auch die „weltlichen“ Weihnachts-Songs können sich auf das Weihnachtsgeheimnis beziehen.
- Gedankenspiele machen:
  - Weihnachten ist für mich…
  - Was wäre, wenn Weihnachten nicht wäre…
- Einen „guten“ Weihnachtsfilm anschauen (siehe: Idee 2)

Idee 2: Film ab – Weihnachtskino

Film ab – Weihnachtsstimmung an!

Zu Weihnachten muss es ja nicht immer die Sissi-Trilogie sein oder die Märchenverfilmung „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ sein! Weihnachten ist eben kein Märchen, sondern eine wahre Geschichte.
Sehenswerte Filme für die ganze Familie:

- „Charles Dickens Weihnachtsgeschichte“
- „Der kleine Lord“, der Klassiker
- „Ist das Leben nicht schön“
  (Nicht zu verwechseln mit dem Filmtitel „Das Leben ist schön“)
- „Bergkristall“.

Hier stehen als Antwort auf die Liebe Gottes zu uns und die Versöhnung, die er uns in seinem Sohn anbietet, Nächstenliebe und Versöhnungsbereitschaft im Mittelpunkt.

Ansonsten sind noch die folgenden Filme zu empfehlen:

- „Merry Christmas“, „Children of men“ und „Unplanned“

Idee 3: Die etwas andere Weihnachtvorbereitung

Anders kann auch besser heißen!

Als innere Vorbereitung auf Weihnachten muss es nicht immer unbedingt „mehr“ sein – sich zusätzlich mit Aufgabe unter Druck und Spannung setzen – oder krankhaft versuchen „weniger“ zu machen – um sich zu entschleunigen. Warum nicht einfach das machen, was man sowieso schon macht, nur einfach mal anders – mit einem anderen Bewusstsein:

Einfach mal anders… ***den Weihnachtsteller aufstellen, füllen oder plündern.***
Der Weihnachtsfeier kann nicht nur den Bauch füllen, sondern auch den Geist!
Macht euch doch mal unter einer geistig-geistlichen Art und Weise über den ***Weihnachtsteller*** her:

Der ***Apfel*** (oder die Apfelsine) erinnert zum Beispiel an den Sündenfall – das verlorene Paradies. Das Kommen des Messias ist ja erst nötig geworden, weil die Menschheit sich durch den Sündenfall selbst aus dem Paradies ausgesperrt hatte. Welche Versuchungen bin ich in diesem Advent bzw. Jahr erlegen?

Der ***Pfefferkuchen*** besteht in seiner klassischen Variante aus sieben Gewürzen.
Woraus bestehe ich? Aus wie viel Prozent bestehe ich aus Positivem wie Hoffnung, Energie, Offenheit, …? Aus wie viel Prozent bestehe ich aus Negativem wie Pessimismus, Sturheit, Missgunst, …? Was sehen andere in mir?
Was schmecken andere am Ehesten bei mir heraus?
Sieben ist die Summe aus Drei und Vier!
Gleiches ist die Summe aus der Einheit zwischen Himmel (drei) und Erde (vier).
An Weihnachten werden Himmel und Erde, Gott und Mensch eins!
Der Pfefferkuchen sagt uns damit:
Mach’s wie Gott, werde Mensch!

Unter den harten Schalen der ***Nüsse*** verbirgt sich ein genießbarer Kern.
Die Nüsse können als Sinnbild für die verborgenen Ratschlüsse Gottes gesehen werden. Gott hat auch einen Plan für dein Leben. Kenne ich diesen Plan?
Der große Plan heißt: „Gott wurde ein sterblicher Mensch, damit der sterbliche Mensch Anteil am göttlichen Leben hat.
Dieser „wunderbare Tausch“ fasst das ganze Weihnachtsgeheimnis und den Sinn unseres Lebens zusammen.

Der ***Zimtstern*** als Erinnerung an den Stern von Bethlehem fragt uns:
Welchem Stern folgst du in deinem Leben?

Die ***Vanillekipferl***, die geformten Halbmonde, nehmen ebenfalls die adventliche Licht-Symbolik wieder auf: Wie der Mond das Licht der Sonne widerstrahlt, so geben wir das Licht Christi wider. Tun wir das? Strahlen wir das Licht Christi wider?

Der ***Puderzucker*** hinterlässt Spuren an unseren Fingern. Man könnte sich fragen: Welche Spuren möchte ich hinterlassen? Welche Spuren habe ich hinterlassen?

Spritzgebäck - Mal ehrlich ein wenig langweiliges Gebäck, oder? Alle Kekse sehen doch gleich bzw. ähnlich aus, könnte man denken. Beim Verzehr könnte man darüber nachdenken: Was ist das Eintönige in meinem Leben?
Bei genauerem Hinsehen: Ist jedes Spritzgebäck doch einzigartig!
Was macht dich einzigartig?
Gilt das auch bei genauerem Hinsehen auf Familie, Arbeit, Freizeit?
Ist es doch nicht so eintönig?

Gottes Herz schlägt für den Menschen, damit er uns zurückholen kann in die Gegenwart seines und unseres Vaters, bekommt er in seinem Sohn ein schlagendes Herz, Hand und Fuß: Dafür steht das ***Lebkuchenherz***.
Dieses Herz ist meistens mit einer leckeren Füllung gefüllt.
Wovon ist mein Herz voll? Was füllt mich und mein Leben aus?
Wem könnte ich mit Herzlichkeit Weihnachten versüßen?

Der ***Christstollen*** schließlich symbolisiert in seiner länglichen, weiß überzuckerten Form das in weiße Leinentücher eingewickelte Christkind.
Ziel der Weihnacht ist die Christusgeburt in uns und durch uns:
„Und wär Christus 1000mal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bliebst ewiglich verloren!“

Der Christ: Ein zweiter Christus? Damit sind wir beim ***Spekulatius***.
Betrachtet man das lateinische Wort „Speculator“ (dt.: Aufseher = Bischof), erinnert es an den Bischof Nikolaus, der wirklich als ein „zweiter Christus“ lebte.

Auch die ***Stutenkerle*** erinnern an St. Nikolaus:
Die Pfeife ist eigentlich ein Bischofsstab, der falsch herum beigegeben wurde.
Denk doch mal daran: Was steht in meinem Leben Kopf?

Die ***Dominosteine*** dürften eigentlich erst am 2. Weihnachtsfeiertag – Stephanustag – gegessen werden, denn sie stellen die Steine dar, mit denen Stephanus für seinen Glauben an den menschgewordenen Gott gesteinigt wurde.
Welche Konsequenzen hat mein Glaube im Alltag?

Ist da Platz für Gott oder nur ein „Weihnachts-Plätzchen“?
Ein Teller mit Weihnachtsgebäck: Eine Adventsmeditation!
Mit Bedacht verzehrt, bringt er vielleicht nicht nur einen körperlichen Gewinn, sondern auch geistig-geistlichen.

Einfach mal anders… den Baum aufstellen.

Das Lied „O Tannenbaum“ weist schon drauf hin, dass uns sein „Kleid was lehren“ will. „Die Hoffnung und Beständigkeit gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit!“, heißt es da. Das gemeinsame Aufstellen und Schmücken des Baumes kann ein Ritt durch die Weihnachtsgeschichte sein:

Diese Geschichte beginnt bei Adam und Eva. Der 24.12. ist der kirchliche Gedenktag für Adam und Eva. So weist der ***Weihnachtsbaum*** auf den Paradiesbaum, auf den Baum des Lebens hin.

Die ***Christbaumkugeln*** symbolisieren den Paradiesapfel, den Stein des Anstoßes, der die Heilsgeschichte in Unheilsgeschichte verkehrte.
Aus Liebe zu uns, weil wir Menschen die Sehnsucht Gottes sind, kam Gott zu uns.

Die **Strohsterne und -herzen** zeigen, dass er mitten in der Nacht auf Heu und Stroh zum Menschen wurde.

Dass er uns in Liebe an sich binden will, zeigen die ***Schleifen*** im Baum.

Die Herabkunft Christi als „Tau aus der Höhe“ (vgl. das Adventslied „Tauet, Himmel, den Gerechten“) stellt heute das ***Lametta*** dar, der an den Bäumen immer seltener geworden ist. Tau ist Nebel und Regen zugleich, so wie Christus wahrer Gott und Mensch ist.

Die vielen ***Lichter*** am Baum sagen uns: Licht ist Leben. Christus, der von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt“, schenkt Leben in Fülle. Wie sich eine Kerze verzehrt und nur so Licht spenden kann, gibt sich Christus für uns hin. Kreuz und Krippe gehören zusammen. So weist das Weihnachtslicht schon auf das Osterlicht hin.

Mit uns Menschen freut sich die ganze Schöpfung, Himmel und Erde: Deshalb haben auch ***Engel und Vögel*** Platz in den Zweigen.

Auch die tote Natur - das Erz - stimmt in den Weihnachtsjubel ein. So findet sich auch das ***Weihnachtsglöckchen*** am Baum, das zur Bescherung ruft. Es ruft uns die schönste Bescherung in Erinnerung: Christus, das Geschenk Gottes an uns.

Auf der Spitze - unübersehbar – dann der ***Gloria-Engel***, der die Botschaft der Weihnacht, die Frohbotschaft zuruft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen!“ Mit der Ehre Gottes steht und fällt auch das Wohl der Menschen, gleichsam der Friede auf Erden. Als Alternative zum Engel findet man auch ***den Stern***. Der Stern von Bethlehem mahnt uns, auf dem Weg zu bleiben, der zu Christus hinführt. Selbst die an eine preußische Pickelhaube erinnernde Christbaumspitze gleicht einem Pfeil, der über diese Welt zum Himmel hinausweist.

Unser Christbaum verkündet auf seine unübersehbare - aber nicht ganz leicht zu hörende Weise - was Gott selbst von sich durch den Propheten Jesaja sagt: „Ich bin wie eine immergrüne Tanne. Nur bei mir findet ihr, was ihr zum Leben braucht.“

Nur bei mir findet ihr was ihr zum Leben braucht. Alles andere ist vielleicht nett, aber nicht notwendig – und schon gar keine Katastrophe!
Wenn nun also der Baum ein bisschen schief gewachsen oder eingestielt ist, die Zweige ein wenig dünn geraten sind, dann ist doch das gerade weihnachtlich:

Weihnachten ist unabhängig von unserem Tun und Planen, ein Geschenk der Gnade Gottes. Gott wurde deshalb Mensch, weil diese Welt krumm und schief ist, weil wir unvollkommen sind. Selbst wenn der Baum schon nadelt und auf dem Osterfeuer gelandet ist, seine Botschaft bleibt bestehen:
„Ich bin wie eine immergrüne Tanne. Nur bei mir findet ihr, was ihr zum Leben braucht.“

PS: Mutige singen jetzt, nach dem Schmücken, das Lied vom Tannenbaum!

Einfach mal anders… die Krippe aufbauen.

Die Krippe kann man als eine Lebens- und Glaubensschule verstehen:

Der ***Sternenhimmel*** im Hintergrund sagt mir: Gott kommt in das Dunkel und die Stille der Nacht. Er kommt auch in das Dunkel meines Lebens. Um es zu erhellen braucht es Stille. Alles Große wächst in der Stille – auch Trost, Kraft, Dankbarkeit, Verständnis, Vertrauen auf Gott.

Die ***Krippenlandschaft*** mit Bergen, Bächen und Wiesen ähnelt oft unserer Heimat. Das sagt mir: Weihnachten ist nicht ein fernes „Es-war-einmal“. Weihnachten hat mit mir zu tun. Es geht mich etwas an: Was geht Weihnachten mich an?

Der ***Stall*** ist eine ziemlich erbärmliche Herberge. Gott tritt dort ein, er zieht sozusagen in das Untergeschoss der Welt, damit niemand sich schämen muss, zu ihm zu kommen.

Von ***Ochs und Esel*** möchte ich lernen, in der Gegenwart Jesu zu leben. Ihm zu dienen durch meinen Alltag, so wie Ochs und Esel ihm dienten, indem sie ihn durch ihre Nähe wärmten.

Von den ***Schafen*** möchte ich ihre Geduld, ihre Unkompliziertheit, ihr ausgeprägtes Sozialverhalten lernen.

Von ***Maria*** möchte ich lernen Gott in meinem Leben, in meinem Herzen, Raum zu geben und seine Leidenschaft in mir wohnen und Gestalt werden zu lassen.

Von ***Josef*** möchte ich lernen, meine eigenen Pläne fallen zu lassen und diese von den Plänen Gottes für mein Leben durchkreuzen zu lassen.

Von den ***Leuten aus Bethlehem*** möchte ich lernen, die Gelegenheit nicht zu verschlafen, Gott zu öffnen, wenn er unerkannt vor meiner Tür steht.

Von den ***Engeln*** möchte ich lernen, die Freudenbotschaft - mit eigenen Worten – weiterzusagen bzw. von ihnen möchte ich auch den Jubel über Gott lernen.

Von den ***Hirten*** möchte ich lernen, mich von der Einladung Gottes überzeugen zu lassen und sie anzunehmen.

Von den ***Königen*** möchte ich lernen, mich immer wieder neu aufzumachen, meiner Sehnsucht nach Gott zu trauen und anders zurückzugehen von der Krippe, als ich gekommen bin.

Vom ***Futtertrog*** - der eigentlichen Krippe - möchte ich lernen, selbst zur Krippe zu werden:
Herr, lass mich eine Krippe sein: Leer, damit du in mir geboren werden kannst.
Offen, um mich mit deiner Liebe bis an den Rand füllen zu lassen.
Arm, um das Geschenk deiner Menschwerdung zu begreifen.
Geräumig, damit du in mir wachsen kannst. Frei von allem Sorgenballast und Gerümpel.
Bereit, mich von dir in Dienst und damit umwandeln zu lassen.
Bodenständig, wie du dich selbst zu Weihnachten geerdet hast.
Einladend für andere, die bei mir Platz nehmen wollen.
Voll Freude, dass du in mir wohnen willst.

Idee 4: Ein Stationsgang am Heiligen Abend

Der Advent ist eine bewegte Zeit. Das war auch schon so bei der Ankunft Jesu vor über 2000 Jahren: Dass sich Gott auf die Menschen zubewegt, setzt eben auch die Menschen in Bewegung: Der Engel Gabriel macht sich mit der Botschaft auf den Weg zu Maria. Maria besucht Elisabeth, die ihr entgegengeht. Josef steht vom Schlaf auf und gemeinsam gehen Maria und Josef nach Bethlehem.
Auf einem adventlich-vorweihnachtlichen „Heilig-Abend-Spaziergang“ können wir diese Wege nachgehen. Bewusst Stationen einlegen und stehen bleiben, um das Weihnachtsgeschehen nachzugehen.
Wir haben zwei Varianten zur Auswahl: die Erste ist ohne Kinder gedacht, die Zweite mit.

Variante 1 (Variante mit größeren Kindern):

Ein meditativer Spaziergang in der Natur.
An markanten Punkten werden die Stationen gehalten.

Station 1: Verkündigung - Einbruch Gottes
Weihnachten, das ist Einbruch Gottes in diese Welt.
Maria hat ihn einbrechen lassen in ihr Leben.
Lassen wir Gott wie Maria einbrechen in unser Leben!

Schriftwort*:*
Der Evangelist Lukas schreibt: Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. …Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. ….Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Lied:
Gotteslob Nr. 528: Ein Bote kommt, der Heil verheißt

Meditation:

Maria hat ein Problem.
Ihr Problem lautet nicht: Gott.
Ihr Problem heißt vielmehr: Was will Gott von mir?
Nur wenige stellen diese Frage.
Die Antwort Gottes klingt überraschend.
Er bietet kein einsichtiges Rezept,
wie der Mensch es sich wünscht.
Keine Lösung, die alle Probleme menschlich befriedigend löst.
Gott verspricht seinen Geist,
die Kraft seines Geistes.
Und das heißt glauben:
Mit der Kraft dieses Geistes rechnen,
sich diesem Geist nicht widersetzen.
Glaube ist nämlich nichts anderes,
als die Ermöglichung des
Glaube ist:
Aussicht in Aussichtslosigkeit,
Hoffen in Hoffnungslosigkeit,
Tragen des Unerträglichen,
Verlieren und dabei gewinnen,
Sterben und dennoch leben.
Siehe, die Magd des Herrn!
Ich bin meinem Gott preisgegeben.
Wenn sein Wort geschieht,
geschieht unser Bestes
An mir geschehe – dein Wort!
(*Theo Schmidtkonz gekürzt*)

Gebet:

Herr, du Licht des Lebens, in diesen Tagen des Adventes, in denen wir zugehen auf deine Geburt unter uns, steht uns auch das Bild deiner Mutter vor Augen. Sie ist Jungfrau und Mutter, die offen, hörend und wartend die unglaubliche Botschaft des Engels empfängt. Sie hat die Kraft zum vorbehaltlosen Ja für unsere Zukunft, die sie nur glaubend erahnen kann. Sie geht dienend ein auf deinen Plan. Sie legt ihr Leben demütig und selbstlos in deine Hände. Gib auch uns die Offenheit Ihres Herzens, dich zu hören mitten im Lärm der Zeit und in der Geschäftigkeit unseres Lebens, in den Vorräumen des Glaubens dieser Welt. Schenke uns die Freude der Begegnung im Raum der Gnade, in den du uns rufst – jeden anders, aber jeden persönlich.

Lied:
Gotteslob Nr. 526: Ein Bote kommt, der Heil verheißt

Station 2: Maria bei Elisabeth - Zuspruch

Weihnachten – Das ist der Zuspruch Gottes zur Welt, zum Menschen.
Wie Elisabeth Maria gut zuspricht, spricht Gott zu uns: Fürchte dich nicht.
Christus ist sein „Ja und Amen zu uns“. Sein Name ist Programm:
Immanuel – Gott mit uns! Trauen wir wie Elisabeth dem Zuspruch Gottes:

***Schriftwort*:**
Der Evangelist Lukas schreibt: In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? …Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Lied:
Gotteslob Nr. 224: Maria durch ein Dornwald ging

Meditation:
Die biblische Namen-Jesu-Litanei

V/A Herr, erbarme dich
V/A Christus, erbarme dich
V/A Jesus, höre uns
V/A Jesus, erhöre uns
V Gott Vater im Himmel
A erbarme dich unser.
V Gott Sohn, Erlöser der Welt ...
Gott, Heiliger Geist ...
Gott, Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einziger Gott ...

Jesus, du Immanuel	Jes 7,14
Jesus, du Wunderbarer Ratgeber	
Jesus, du Starker Gott	
Jesus, du Vater in Ewigkeit	
Jesus, du Fürst des Friedens	Jes 9,5
Jesus, du Menschensohn	Mt 25,31
Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes	Mt 16,16
Jesus, du Bräutigam	Lk 5,34–35 / Joh 3,29
Jesus, du Lamm Gottes	Joh 1,29.36

Jesus, du Messias, Gesalbter	Joh 1,41
Jesus, du Rabbi und Lehrer	
Jesus, du Sohn Gottes	
Jesus, du König Israels	Joh 1,49
Jesus, du Brot des Lebens	Joh 6,35.48
Jesus, du lebendiges Brot	Joh 6,51
Jesus, du Licht des Lebens	Joh 8,12
Jesus, du Licht des Welt	Joh 9,5
Jesus, du die Tür	Joh 10,7.9
Jesus, du guter Hirte	Joh 10,11
Jesus, du Auferstehung und das Leben	Joh 11,25
Jesus, du Meister und Herr	Joh 13,13
Jesus, du Weg, Wahrheit und Leben	Joh 14,6
Jesus, du wahrer Weinstock	Joh 15,1
Jesus, du Herr der Herrlichkeit	1Kor 2,8
Jesus, du Fels	1Kor 10,4
Jesus, du Haupt der Kirche	Kol 1,16
Jesus, du König der Könige	
Jesus, du Herr der Herren	1Tim 6,15
Jesus, du Urheber des Heiles	Hebr 2,10
Jesus, du Hoherpriester	Hebr 4,14
Jesus, du Anfänger und Vollender des Glaubens	Hebr 12,2
Jesus, du großer Hirte	Hebr 13,20
Jesus, du lebendiger Stein	1Petr 2,4
Jesus, du Eckstein	1Petr 2,6 / Eph 2,20
Jesus, du Hirte und Bischof unserer Seelen	1Petr 2,25
Jesus, du oberster Hirte	1Petr 5,4
Jesus, du treuer Zeuge	
Jesus, du Erstgeborener der Toten	
Jesus, du Herrscher über die Könige der Erde	Offb 1,5
Jesus, du Alpha und Omega	
Jesus, du Herrscher über die ganze Schöpfung	Offb 1,8
Jesus, du Löwe aus dem Stamm Juda	
Jesus, du Spross aus der Wurzel Jesse	Offb 5,5
Jesus, du der Treue und Wahrhaftige	Offb 19,11
Jesus, du das Wort Gottes	Offb 19,13
Jesus, du König der Könige, Herr der Herren	Offb 19,16
Jesus, du Wurzel und Stamm Davids	
Jesus, du Morgenstern	Offb 22,16

V Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
A verschone uns, o Herr.
V Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
A erhöre uns, o Herr.
V Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
A erbarme dich unser.

Gebet:
Lasset uns beten. Guter Gott, wir preisen und ehren den Namen Jesu und danken für sein befreiendes Handeln unter den Menschen. Lass uns mit Maria und Josef, mit Elisabeth und Zacharias schon in diesem Leben ahnen, dass dieser Name für uns Heil und Segen bedeutet. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, der unser Bruder ist und unser Herr in Ewigkeit.

Station 3: Der Traum des Heiligen Josef – Anspruch

Weihnachten, das ist auch Anspruch Gottes an uns. Josef erfährt es am eigenen Leibe. Weihnachten heißt nicht, alles bleibt, wie es war. Weihnachten heißt: Alles wird neu. Stellen wir uns wie Josef diesem Anspruch Gottes.

Schriftwort:
Der Evangelist Matthäus schreibt: Maria war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. … Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Lied:
Gotteslob Nr. 554: Wachet auf

Meditation:
In der Lehrwerkstatt des Heiligen Josef
Da nimmt sich einer zurück, damit anderes werden kann
Da tritt Einer an den Rand, damit andere vortreten können
Da hört Einer eine Stimme und handelt schweigend
Da lässt Einer Gott wirken
Da geht Einer mit und fragt nicht
Da bietet Einer Schutz und fordert nichts
Da lässt sich Einer in Dienst nehmen und wehrt sich nicht
Da ist Einer grundlos treu und glaubt bedingungslos
Da hofft Einer abgrundtief und liebt himmelweit
Da nimmt Einer den Esel an die Zügel

und leuchtet mit der Laterne den Weg
Da hält Einer den Weg frei und den Rücken hin
Da macht sich Einer verbindlich in aller Freiheit
Und ist bereit und geht los
Aufgrund einer Verheißung
Dem Leben entgegen,
dem Leben, das in der Krippe liegt.

Gebet:

Gott, ich war einsam und du hast mir die Einsamkeit nicht genommen.
Ich war verzweifelt und du hast mir meine Verzweiflung belassen.
Ich habe nicht weitergewusst und du hast mir keinen Weg aufgezeigt.
Ich habe an dir gezweifelt und du hast mich zweifeln lassen
Ich habe zu dir geschrien und du hast keine Antwort gegeben.
Mitten im Dunkel warst du bei mir und hast mich ausgehalten
Mitten im Dunkel hast du mich ergriffen und ich habe mich ergreifen lassen.
(*Andrea Schwarz*)

Gebet zum Heiligen Josef:

Josef, du hast nicht viele Worte gemacht.
Als Handwerker warst du ein Mann der Tat.
In der Gefahr hast du Maria und ihr Kind nicht verlassen.
Deine Arbeitskraft hast du eingesetzt, um für deine Familie zu sorgen.
Hilf uns, dass wir nach deinem Vorbild unsere Fähigkeiten dort einsetzen,
wo sie gebraucht werden.
Gib, dass wir uns von den Problemen unserer Welt nicht entmutigen lassen,
sondern da anpacken, wo unsere Hilfe nötig ist.
Nimm uns in deine Lehre, forme uns durch deine starke Zimmermannshand. Amen.

Station 4: Herbergssuche - Aufbruch

Weihnachten – Gott hat sich auf den Weg zu uns gemacht. Gehen wir ihm entgegen.

Schriftwort:

Da zog auch Josef aus der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Lied:

Wer klopfet an

"Wer klopfet an?" - "O zwei gar arme Leut!"
"Was wollt ihr dann?" - "O gebt uns Herberg heut!
O, durch Gottes Lieb' wir bitten,
öffnet uns doch eure Hütten!"
"O nein, nein, nein!" - "O lasset uns doch ein!"
"Es kann nicht sein." - "Wir wollen dankbar sein!"
"Nein, nein, nein, es kann nicht sein,
Da geht nur fort, ihr kommt nicht 'rein"

"Da geht nur fort!" -"O Freund, wohin? Wo aus?"
"Ein Viehstall dort!" - "Geh, Joseph, nur hinaus!
O mein Kind, nach Gottes Willen
musst du schon die Armut fühlen."
"Jetzt packt euch fort!" - "O, dies sind harte Wort'!"
"Zum Viehstall dort!" - "O, wohl ein schlechter Ort!"
"Ei, der Ort ist gut für euch, ihr braucht nicht viel.
„Da geht nur gleich!"

Meditation:

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird verspüren, welche Stille und große Kraft in unserer Sehnsucht steckt,
die Gott in unser Herz gelegt hat.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird lernen, dass Gott auch heute bei den Menschen Herberge sucht,
um in uns Raum zu finden, um in uns zu wohnen und zu wachsen.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird erleben, dass dieser Ort ganz in der Nähe zu finden ist
und der Weg dorthin doch oft unendlich weit und beschwerlich ist.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird im Kind in der Krippe der Menschenfreundlichkeit Gottes
und der Armseligkeit des Menschen begegnen.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird verstehen, dass diesem Gott nichts Menschliches und Unmenschliches fremd ist,
nichts zu schwach und zu gering ist.

Wer sich auf den Weg nach Bethlehem macht,
wird erkennen, dass Gott es war, der ihn aufrüttelte, der ihn rief,
der ihn führte, der ihm schon längst entgegengekommen ist,
weil der Mensch die Sehnsucht Gottes ist.

Gebet:

Du, Gott, öffnest deine Tür.
Du trittst ein in unsere Welt.
Du kommst zu allen Menschen.
Advent ist die Tür,
durch die du auch in mein Leben und in mein Herz gelangen willst.
Dafür danke ich dir.
Und ich bitte dich:
Lass es Advent werden bei mir und bei uns.
Komm, Herr, tritt ein in mein Leben, in mein Arbeiten und Ruhen,
tritt ein mit deiner Liebe und Freude, mit Hoffnung und Friede,
damit mein Glaube nicht erlischt, sondern größer und reifer wird,
damit ich glaubwürdig bin und ehrlich,
damit ich nie aufhöre, nach dir zu fragen und zu suchen,
damit ich dich und deine Gegenwart spüre, erfahre und erlebe,
damit ich dir begegne am Sonntag und im Alltag,
damit ich neue Worte finde, von dir zu erzählen,
damit ich Problemen und Fragen nicht aus dem Weg gehe,
damit ich keine Angst habe, alleine zu sein und klein,
damit ich meine Türen für andere öffne und menschlicher werde,
damit mein Leben einen Sinn und ein Ziel hat,
damit du in mir Mensch werden kannst.
Ja, komm, Herr, tritt ein durch die Tür des Advents.

Variante 2 *(Variante mit kleineren Kindern)*:

Ein Stationsgang durch das Dorf/ innerhalb der Stadt für Familien mit Kindern.

Station 1: In der Kirche

Lied:

Gotteslob Nr. 223: Wir sagen euch an (Strophe 1)

Evangelium:

Der Evangelist Lukas schreibt:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. …. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Liedruf:

Gotteslob Nr. 219: Mache dich auf und werde Licht

Aktion:

Das Licht von Bethlehem, das in vielen Kirchen steht, mitnehmen.

Gebet:

Mit dem „Ja“-Wort Marias fing die Geschichte Gottes mit uns Menschen neu an. Sie brachte Christus, das Licht, zur Welt. Wir tragen das Licht von Bethlehem, als Zeichen für Christus, wie auch Maria hinaus in die Welt zu den Menschen.

Wir grüßen Maria, danken ihr, dass sie uns Jesus gebracht hat, und beten:
Gegrüßet seist du, Maria…

Lied:

Gotteslob Nr. 218: Macht hoch die Tür

Station 2: Haustürbesuch bei Bekannten / Verwandten oder Friedhofsbesuch (Maria bei Elisabeth)

Lied:

Gotteslob Nr. 223: Wir sagen euch an

Evangelium:

Der Evangelist Lukas schreibt:
In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ …Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Liedruf:

Gotteslob Nr. 219: Mache dich auf und werde Licht

Evangelium:

Als der Engel Maria verlassen hatte, besucht sie ihre Cousine Elisabeth. Sie ist schwanger und braucht ihre Hilfe. Elisabeth freut sich über den Besuch. Beide Frauen loben Gott.

Aktion:

Wir geben das Licht von Bethlehem weiter und wünschen „Frohe Weihnachten“.
Wir können auch die Gräber unserer Verwandten (oder verlassene Gräber) besuchen und dort ein Licht anzünden mit dem **Gebet**:
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! – Und das ewige Licht leuchte ihnen! - Lass sie ruhen in Frieden!

Lied:

Gotteslob Nr. 228: Tochter Zion

Station 3: an einer sozialen Einrichtung (Der Traum des Heiligen Josef)

Lied:

Gotteslob Nr. 223: Wir sagen euch an (Strophe 1)

Evangelium:

Der Evangelist Matthäus schreibt:
Maria war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind,

das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. …Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Liedruf:

Gotteslob Nr. 219: Mache dich auf und werde Licht

Fürbitte:

Josef ist bei Maria geblieben in Maria in ihrer Not. Er ist zu ihr gestanden.
Wir überlegen: Wollen wir jemandem, der heute Dienst (bspw. im Altenheim, im Krankenhaus, ...) hat, eine Freude machen, indem wir z.B. mit einer Tüte Weihnachtsplätzchen kommen? Wie die Kinder ihr Krippenopfer abgeben, wollen die Eltern vielleicht auch (-anonym-) einen Briefumschlag mit einer Spende einwerfen (Kindergarten, Schule, Behinderteneinrichtung, ...)

Wir beten für alle die leiden, ein Vater Unser und singen für alle Menschen, denen es schlecht geht: „Tragt in die Welt nun ein Licht“ (GL Nr. 588).

4 Station: Unterwegs nach Bethlehem mit Maria und Josef

Lied:

Gotteslob Nr. 223: Wir sagen euch an (Strophe 4)

Evangelium:

Da zog auch Josef aus der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Liedruf:

Gotteslob Nr. 219: Mache dich auf und werde Licht

Meditation:

Wir hören ein altes Gedicht:

Sankt Josef geht von Tür zu Tür / Bringt überall sein Bitten für
Maria ist so müd und bang / Gebt Herberg uns, der Weg war lang

O Bethlehem, erhör das Flehn / Lass deinen Herrn nicht draußen stehn
Doch überall das harte Wort / Hier ist kein Platz, drum geht nur fort

Maria denket kummervoll / Wohin das Kind sie betten soll
O Bethlehem, wie hart bist du / Du schlägst die Tür dem Christkind zu

Das Vieh im Stall kennt seinen Herrn / Macht Platz der Mutter Gottes gern
Doch Bethlehem hat nicht erkannt / Dass Gott den Heiland hat gesandt

O Bethlehem, wie bist du blind / Dass du nicht kennst das Gotteskind
Und Herberg sucht nun jedes Jahr / Für's Jesuskind das heilige Paar

Schau an das Kind, so arm und klein / Es möcht bei dir geborgen sein
Bedenk, o Mensch, welch Kind es ist / Dein Gott und Heiland Jesu Christ

(Kann auch zur Melodie „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ gesungen werden)

Aktion:
Wir überlegen gemeinsam als Familie:
Will Jesus bei uns wohnen?
Wie muss es bei uns zu Hause sein, damit er unser Gast sein kann?
Wie muss es in meinem Herzen sein, damit er in mir wohnen kann?

Gebet:
Herr Jesus Christus, mein Heiland und Bruder!
Du fandest einst kein Dach in Bethlehem um gastlich zu wohnen.
Hilf mir, dass ich dir nie die Tür zu meinem Herzen verschließe,
dass ich dir öffne, so oft du anklopfst,
dass ich dir Raum gebe in meinem Leben.
Ich weiß, wenn du bei mir bist,
bin ich reich in aller Armut,
froh in allem Leid,
geborgen in aller Verlassenheit.
So lebe ich nun in dir,
und du in mir.
(Papst Benedikt XVI)

Lied:
Gotteslob Nr. 224: Maria durch ein Dornwald ging

Jetzt wartet auf alle der gedeckte Kaffeetisch.

Idee 5: Krippenfeier@home – Schöne Bescherung (Variante mit größeren Kindern)

Aus den hier angegeben Elementen kann natürlich ausgewählt werden. Wir versammeln uns außerhalb des „Weihnachtszimmers“ am Adventskranz und singen ein Adventslied, z.B.:

Lied:
Gotteslob Nr. 218: Macht hoch die Tür

Lesung:
Der Erlöser wird schon am Anfang der Schöpfung verheißen: Der „Nachkomme“ der Frau ist der Messias, der die Schlange, den Verführer, „am Kopf trifft“, d.h. vernichtet. Lesung aus dem Buch Genesis: „Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast (den Menschen verführt), bist du verflucht… Feindschaft setze ich zwischen dir und die Frau, zwischen deiner Nachkommenschaft und ihrer Nachkommenschaft. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.“

Lied:
Gotteslob Nr. 724: Tauet Himmel, den Gerechten

Lesung:
Der Prophet Jesaja kündigt den verheißenen Erlöser an: Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja: „Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben (d.h. Gott mit uns).“

Lied:
Gotteslob Nr. 243: Es ist ein Ros entsprungen

Lesung:
Die Prophezeiung des Jesaja erfüllt sich: Lesung aus dem Buch der Weisheit:
„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da stieg dein allmächtiges Wort, o Herr, vom Himmel herab, vom königlichen Thron.“

Ortswechsel zu Krippe und Weihnachtsbaum

Lied:
Gotteslob Nr. 249: Stille Nacht

Evangelium:
Aus dem Lukas-Evangelium:
In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus

und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Lied:
Gotteslob Nr. 224: Maria durch einen Dornwald ging

Evangelium:
Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren." Plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Lied:
Gotteslob Nr. 237: Vom Himmel hoch

Evangelium:
Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lied:
Gotteslob Nr. 239: Zu Bethlehem geboren

Abschlussgebet:
Die Feier schließt mit dem adventlich-weihnachtlichen Gebet, dem Engel des Herrn.
Es ist zugleich das Bundesgebet aller BDKJ-Jugendverbände

V: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft
A: Und sie empfing vom Heiligen Geist
Jeweils: V: Gegrüßet … A: Heilige Maria, ...

V: Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn
A: Mir geschehe nach deinem Wort

V: Und das Wort ist Fleisch geworden
A: Und hat mitten unter uns gewohnt

V: Bitte für uns, Heilige Gottesmutter

A: Auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi

V: Lasset uns beten! Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.
A: Amen.

Schlusslied:
Gotteslob Nr. 238: Oh, du fröhliche!

Nach dem Wunsch „Frohe Weihnachten" folgt die Bescherung.

Idee 5: Krippenfeier@home – Schöne Bescherung (Variante mit jüngeren Kindern)

Wir versammeln uns außerhalb des „Weihnachtszimmers" am Adventskranz und singen ein Adventslied, z.B.:

Lied:
Gotteslob Nr. 223: Wir sagen euch an

Geschichte:
Viele tausend Jahre mussten die Menschen auf Jesus warten. Er war der versprochene Retter. Ohne Jesus war die Welt kalt und dunkel. Doch immer deutlicher wurde den Menschen. Gott hält sein Versprechen. Er wird den Retter senden. So wurde es bis zur Ankunft Jesu immer heller und wärmer in den Herzen der Menschen, so wie es heller wurde in den Adventswochen hier am Adventskranz.

(Es können im Wechsel Geschichten gelesen und Lieder gesungen werden. Es bieten sich auch folgende Kapitel aus einer Kinderbibel an: „Jesaja sagt den Heiland voraus" oder „Der Engel bei Maria" sowie „Maria besucht Elisabeth")

Das Glöckchen am Weihnachtsbaum ruft uns ins Wohnzimmer zur Bescherung.

Ortswechsel zu Krippe und Weihnachtsbaum

Lied:
Alle Jahre wieder

Evangelium:

Wir hören die Frohe Botschaft der Heiligen Nacht, wie sie uns der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied:

Gotteslob Nr. 249: Stille Nacht

Evangelium:

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.
Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

(*Das Evangelium kann auch durch Lieder unterbrochen werden (siehe Variante 1) und/ oder in verschiedenen Sprecherrollen (Erzähler/ Engel/ Hirte) gelesen werden. Leicht kann man auch ein familiäres Krippenspiel einüben: Die Kinder stellen beim Verlesen der Weihnachtsgeschichte dar, wie Maria und Josef sich nach Bethlehem aufmachen, der Engel den Hirten, die frohe Botschaft verkündet und die Hirten Maria, Josef und das Kind finden.)*

Wie die Hirten wollen auch wir zur Krippe gehen:

Lied:

Gotteslob Nr. 249: Ihr Kinderlein kommet

Gebet:

Mit den Hirten beten auch wir und danken für die Geburt Jesu: Guter Gott, du lädst uns ein, zu dir an die Krippe zu kommen. Wir danken dir für deine grenzenlose Liebe und dafür, dass wir bei dir geborgen sind. Wir bitten dich: Lass alle Menschen spüren, dass du ihnen nahe bist und schenke ihnen das Vertrauen in deine Liebe.
Wir beten auch für alle, in deren Leben es heute dunkel ist.

Lied zu den Fürbitten:

Tragt in die Welt nun ein Licht

2. Tragt zu den Alten ein Licht …
3. Tragt zu den Kranken ein Licht …
4. Tragt zu den Kindern ein Licht …

(Zu den einzelnen Strophen (tragt zu den Alten, …den Kranken … den Kindern) wird jeweils ein Teelicht an der Krippe entzündet.)

Gebet:

Weil Christus an Weihnachten unser Bruder wurde, wurde Gott unser Vater im Himmel. Beten wir so, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater Unser…!

Schlusslied:

Gotteslob Nr. 238: Oh, du fröhliche!

Nun wünschen sich alle „Frohe Weihnachten“ und es folgt die Bescherung!